



# **Beste Freund oder kritische Begleiterin? – Gegenseitige Lernprozesse zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft für nachhaltigen Konsum: der Beitrag der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung**

**Dr. Immanuel Stieß**

ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main

*Tagung „Ziemlich beste Freunde? – Forschung von Wissenschaft  
und Zivilgesellschaft für nachhaltige Transformationen“*

*Berlin , 02. November 2015*

# Nachhaltiger Konsum - ein transdisziplinäres Forschungsfeld



Botschaft	Inhalt
Struktur-Botschaft	Viele verschiedenen Akteure schaffen Strukturen, diese stehen in der Verantwortung für nachhaltigen Konsum
Such-Botschaft	In sozialen Initiativen werden gesellschaftliche Erfahrungen für nachhaltigen Konsum gewonnen.
Aushandlungs-Botschaft	Was nachhaltiger Konsum ist, muss gesellschaftlich ausgehandelt werden
Korridor-Botschaft	Gutes Leben für alle als Ziel von Nachhaltigkeit erfordert Minimal- und Maximalstandards
Steuerungs-Botschaft	Die Steuerung nachhaltigen Konsums muss intelligent sein
Aneignungs-Botschaft	Nachhaltiger Konsum muss sinnvoll in den Alltag eingebaut werden können.

Quelle: B. Blättel-Mink et al. (2013)



# Ansatzpunkte für die Kooperation von Wissenschaft und Zivilgesellschaft

- Zivilgesellschaft als Träger sozialer Innovationen für nachhaltigen Konsum
  - Car Sharing, Energiegenossenschaften, Prosumer, Wohninitiativen, Food Coops...
- Bedarf an gesichertem und anwendungsfähigem Wissen für Konsumtransformationen
  - Enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen Organisationen (ZGO)
- Systemwissen
  - Richtung, Reichweite und Wirkungen sozialer Innovationen verstehen
- Orientierungswissen
  - Verständigung über gesellschaftliche Ziele und Standards für nachhaltigen Konsum
- Gestaltungswissen
  - Kontextualisierung, Übertragbarkeit, Anschlussfähigkeit an die Handlungsbedingungen von Umsetzungsakteuren
- ➔ ZGO als Interessensvertreter, Wissensträger und als Multiplikatoren im transdisziplinären Forschungsprozess

# Voraussetzungen einer gelungenen Kooperationen von ZGO und Wissenschaft



- Transdisziplinärer Forschungsprozess als wechselseitiges Lernen
- Problemanalyse
  - Mitwirkung bei der Formulierung von Forschungsagenden und -fragen
  - Fachgespräche, Sondierungsstudien, Diskursfeldanalyse
- Forschungsprozess
  - Iterative Beteiligung am Forschungsprozess
  - Klare und transparente Rollendefinition für die Partizipation
- Ergebnisintegration und -transfer
  - Transdisziplinäre Ergebnisintegration
  - Gestaltung von Transferprodukten
  - Dissemination als Prozess



# Fallstricke und Stolpersteine

- Zeitliche und finanzielle Restriktionen
- Unterschiedliche Erwartungshorizonte und zeitliche Logiken
- Orientierung an gesellschaftlicher Nützlichkeit vs. „Eigensinn“ von Wissenschaft und ZGO
  - Ausrichtung der Forschung an gegebenen Interessenslagen und am politisch Erwünschten
  - Fokus auf technische Machbarkeit und ökonomische Verwertbarkeit
  - Erwartung von einfachen Lösungen für vorab definierte, eng abgegrenzte Probleme
  - ZGO als Datenlieferant und Beschafferinnen von Akzeptanz
- Unzureichende Partizipation von ZGO bei der Formulierung von Forschungsagenden und -programmen



# Ausblick

- Nachhaltigkeitsforschung als kritische Partnerin in einem gemeinsamen Lernprozess zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft
  - Ausrichtung der Forschung zu nachhaltigem Konsum an sozial-ökologischen Problemlagen
  - Breiter Fokus auf soziale Innovationen für nachhaltigen Konsum
  - Orientierung an quantitativen und qualitativen Wirkungsindikatoren
  - Auch unbequeme Wahrheiten offen ansprechen (z.B. realitätsnahe Analyse der Wirkmechanismen von Instrumenten und Programmen für nachhaltigen Konsum)
  - Methodisch abgesicherte Analyse der Reichweite und Grenzen unterschiedlicher partizipativer Methoden und Formate (Reallabore, Feldversuche, -experimente) im Sinne einer „evidenzbasierten transdisziplinären Forschung für nachhaltigen Konsum“